

Kantonaler Schulsporttag: Sport verbindet

Für die jährliche Veranstaltung wird eine neue regionale Struktur und mehr Nähe zu den Schulen im Kanton Solothurn geschaffen.

Ab 2026 wird der beliebte Anlass dezentral in verschiedenen Regionen des Kantons ausgetragen. Der kantonale Schulsporttag findet jeweils am zweiten Mittwoch nach den Frühlingsferien statt. Für 2026 ist dies am 29. April. Die Neuausrichtung ermöglicht eine stärkere regionale Verankerung im Kanton und damit kürzere Anfahrtswege. Dies soll dazu beitragen, dass sich noch mehr Schulen für eine Teilnahme entscheiden.

Gemeinsam stark – Sport als verbindendes Element

Der kantonale Schulsporttag ist weit mehr als nur ein sportlicher Wettkampf. Er bietet die Gelegenheit, Schülerinnen und Schüler für Sport zu begeistern. Ebenso bringt er Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Kanton zusammen. Durch das gemeinsame Erleben entstehen Verbindungen über Schulgrenzen hinweg und das Gemeinschaftsgefühl im Kanton wird gestärkt. Gleichzeitig bietet der Anlass eine wertvolle Plattform zur Förderung des Schulsports an den teilnehmenden Schulen.

Vielfältiges Sportangebot für alle Altersgruppen

Die Disziplinenvielfalt ermöglicht Kindern und Jugendlichen von der 3. bis zur 9. Klasse, ihre sportlichen Talente zu entdecken und zu entfalten.

Auf der Primarstufe bieten Brennball, Orientierungslauf, Tanzen und Unihockey altersgerechte sportliche Herausforderungen. Mit Tischtennis ist im Jahr 2025 zudem eine neue Sportart dazugekommen.

Für die Sekundarstufe I stehen Basketball, Beachvolleyball, Handball, Orientierungslauf, Schwimmen, Tanzen, Volleyball, Tischtennis und neu Leichtathletik auf dem vielseitigen Sportprogramm.

Besonders erwähnenswert sind die beiden Inklusionsangebote «Tanzen mit allen» und «Orientierungslauf für alle» (jeweils ab der 3. Klasse), die den integrativen Charakter des Schulsporttags unterstreichen und allen Schülerinnen und Schülern die Teilhabe ermöglichen.

Kostenlose Teilnahme und Anreise

Der Kanton Solothurn übernimmt die Kosten für die An- und Rückreise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an den kantonalen Schulsporttag, ab Schulort.

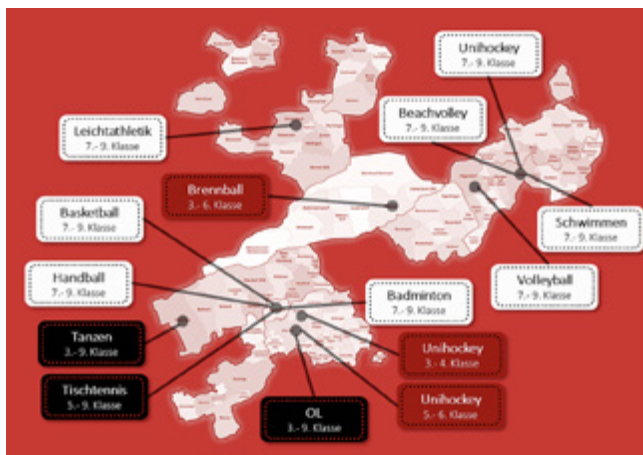


Foto: OK Schulsporttag Kanton Solothurn

Übersicht zum vielfältigen Angebot der Sportarten und zu den Austragungsorten.

Sprungbrett zum Schweizerischen Schulsporttag

Für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I erweist sich der kantonale Schulsporttag zudem als Qualifikationswettkampf für den Schweizerischen Schulsporttag.

mehr Infos

Weitere Informationen und Anmelde-modalitäten zum kantonalen Schulsporttag finden Sie auf sport.so.ch oder unter:



Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme 2026!

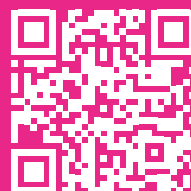
SPORTFACHSTELLE KANTON SOLOTHURN



SRG Aargau Solothurn

Die Webapp «Teilen oder Löschen», entwickelt von der SRG Aargau Solothurn, sensibilisiert junge Menschen für Fake-News (Desinformation) und Falschnachrichten. Als Lehrperson erhalten Sie mit dieser Webapp ein attraktives Werkzeug für den medienbildenden Unterricht, das Ihnen ermöglicht, ein komplexes Thema auf ansprechende Weise in den Unterricht einzubetten. Teilen oder Löschen richtet sich an Lernende der Sekundarstufen I und II und ist Lehrplan 21 konform.

teilenoderloeschen.ch



Immersion autrement!

Ein innovatives Austauschprojekt bringt Lehrpersonen aus der Deutsch- und Westschweiz zusammen.

Pour «l'immersion autrement», un tandem d'enseignant·e·s de Suisse romande et de Suisse alémanique échange son lieu de travail au cours d'une année scolaire. Ein Gewinn für Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler gleichermaßen!

En bref

Le projet «Immersion autrement» vise à renforcer la collaboration intercantonale dans le domaine de l'éducation et à offrir aux enseignant·e·s et aux élèves la possibilité d'acquérir des compétences linguistiques et transculturelles et de faire des expériences par-delà les frontières linguistiques. En outre, il encourage la coopération intercantonale entre les services des différents cantons.

Mittwoch ist Französisch!

Im Rahmen eines zweijährigen Projekts erproben Lehrpersonen aus den Kantonen Bern, Baselstadt, Jura, Neuenburg und Solothurn eine besondere Form des Austauschs: Während eines Schuljahres tauschen jeweils zwei Lehrpersonen ihren Arbeitsplatz aus. Für einen Tag in der Woche findet der Unterricht für die jeweiligen Klassen in der Erstsprache der Austauschlehrperson statt. Für diese Umsetzung reisen Solothurner Lehrpersonen ins frankofone Schulumfeld von Neuenburg und unterrichten dort auf Deutsch, während französischsprachige Lehrpersonen am gleichen Tag die entsprechenden Solothurner Klassen auf Französisch unterrichten – immersiv, authentisch und lebensnah. Diese Form des Austauschs bietet nicht nur eine wertvolle kulturelle und sprachliche Erfahrung, sondern fördert auch die Zusammenarbeit zwischen den helvetischen Sprachregionen auf ganz praktische Weise.

Sprachförderung mit Kopf, Herz und Kontext

Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet der Austausch der Lehr-

person, dass einmal pro Woche der Unterricht in der anderen Landessprache stattfindet. Sie werden von einer Lehrperson, die mit der Sprache und Kultur der anderen Sprachregion aufgewachsen ist, unterrichtet. Dabei steht nicht der klassische Sprachunterricht im Fokus, sondern der Inhalt. In klar strukturierten, anschaulich gestalteten Lektionen wird, im Beispiel von Solothurn, den Schülerinnen und Schülern Französisch natürlich und verständlich vermittelt. So fällt es den Kindern leichter, der französischen Sprache zu folgen, auch wenn sie noch wenig Vorkenntnisse in der französischen Sprache haben.

La clé d'un enseignement immersif

Les enseignant·e·s acquièrent de précieuses expériences au niveau linguistique et développent leurs compétences linguistiques spécifiques à la profession grâce à un échange intensif avec leur duo. Elles et ils acquièrent en outre des compétences en didactique de l'enseignement par immersion, ce qui leur permet, au terme de l'année scolaire, d'enseigner certaines disciplines dans leur propre classe dans une autre langue nationale. Dieses

Pilotprojekt ist mehr als nur ein Austausch. Es ist ein konkreter Schritt hin zu einem mehrsprachigen und kulturell vernetzten Bildungssystem. Denn wo Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler voneinander lernen, da entstehen Freude an der Sprache und echtes Sprach- und Kulturverständnis – über Kantonsgrenzen hinweg.

mehr Infos

Weitere Information zum Projekt «Immersion autrement» finden Sie unter:



VOLKSSCHULAMT



Lehrpersonenmobilität als Schlüssel zu immersivem Unterricht.

Illustration: PH FHNW



Führungen im Kernkraftwerk Beznau

Erleben Sie, wie aus Kernkraft
CO₂-freundlicher Strom erzeugt wird.

Anmeldungen:
info.kkb-beznau@axpo.com
+41 56 266 70 07



Neues Bildungsmedium

Fürsorge und Zwang

Hunderttausende Menschen wurden bis ins 20. Jahrhundert in der Schweiz von Behörden aus ihren Familien herausgerissen, bei Bauern verdingt oder in Heimen versorgt. Viele erlitten Gewalt und Missbrauch und tragen bis heute schwer an den Folgen.

Für die Sek I und II gibt es neu eine kostenlose, webbasierte Lern-App zum Thema mit Video-Porträts von Zeitzeuginnen, Zeitzeugen, mit Quellen und Hintergrundmaterial für Lehrpersonen - umsetzbar in einer Doppelstunde.

www.fuersorge-zwang.ch



Ein Programm des Bundes zur Vermittlung der Aufarbeitung fürsorgischer Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen

Un programme de la Confédération pour transmettre l'histoire des mesures de coercition à des fins d'assistance et des placements extrafamiliaux

Un programma della Confederazione per tramandare la storia delle misure coercitive a scopo assistenziale o di collocamenti extrafamiliari

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE



Schule Trimbach ist Profilschule informatische Bildung

Die Schule Trimbach hat als dritte Schule im Kanton Solothurn das Zertifikat «Profilschule informatische Bildung» erhalten.

Die Schule erfüllt die Anforderungen innerhalb der drei Dimensionen «Umsetzung Regelstandards informatische Bildung und Lehrplan», «Entwicklungsarbeit» und «Netzwerk Innovationsarbeit mit anderen» in hohem Masse.

Mit grosser Freude hat Andreas Walter, Amtsleiter des Volksschulamtes, das Zertifikat den Schulleitern Sacha Zambetti und Michael Klinge, dem Gemeindepräsident Martin Bühler, der Gemeinderätin Beatrice Widmer Strähl und den PICTS/TICTS der Schule Trimbach übergeben.

Schritt für Schritt bis zur Anerkennung

Der Schulentwicklungsprozess hat sein eigenes Tempo. Bei den bereits anerkannten Profilschulen informatische Bildung dauerte der Prozess zur Profilschule vom Einführungs-gespräch bis zur Fremdevaluation rund fünf Jahre. Nachfolgend werden wichtige Gelingensfaktoren am Beispiel der Schule Trimbach aufgezeigt.

Commitment und strategische Ziele

Ein wichtiger Schritt hin zur Profilschule ist der Entscheid der kommunalen Aufsichtsbehörde, die Schule für das Programm Profilschule informatische Bildung anzumelden und in diesem Bereich weiterentwickeln zu wollen. Dies gibt der Schulleitung eine Planungssicherheit für den Schulentwicklungsprozess.

Organisation und Support

Koordinationsverantwortliche bestehend aus Schulleitung, PICTS und TICTS, welche den Transformationsprozess steuern, sind wichtige Schlüsselpersonen einer Profilschule. Sie sorgen unter anderem mit strukturierten Supportprozessen dafür, dass die Infrastruktur funktioniert und bei inhaltlichen und technischen Herausforderungen Ansprechpersonen definiert sind.



Foto: Dominic Müller, DBK

Gruppenfoto der Zertifikatsfeier mit den Anwesenden des Gemeinderates, den Schulleitungen, den PICTS/TICTS und der Vertretung des Volksschulamtes.

Breite Geräteverfügbarkeit

Eine langfristige Infrastrukturplanung mit moderner Ausstattung ist ein weiterer Gelingensfaktor. In Trimbach stehen ab der 3. Klasse Geräte im Verhältnis 1:2 zur Verfügung. Ab der 5. Klasse hat jede Schülerin und jeder Schüler ein eigenes Gerät (1:1). Ein Bewusstsein bei der kommunalen Aufsichtsbehörde, dass eine breite Ausstattung auch zukünftig nötig sein wird, um den vorhandenen Standard zu erhalten, unterstützt die Schule als Profilschule informatische Bildung.

Unterrichtsinstrumente und Weiterbildungen

In Trimbach begleitet der eigens entwickelte ICT-Pass die Schülerinnen und Schüler von Kindergarten bis Zyklus 3 und dokumentiert ihre Kompetenzen in der informatischen Bildung. Auch die individuelle Weiterbildung der Lehrpersonen, mit Schwerpunktthemen wie Datensicherheit und künstliche Intelligenz, sichern das kontinuierliche Fachwissen an der

Schule. Die Beteiligung der involvierten Personen, wie Schulleitung und PICTS, an den Netzwerktreffen digitaler Wandel erweitert ihr Wissen und ihre Erfahrungen.

mehr Infos

Profilschulen informatische Bildung

Weitere Informationen unter:



Die Gelingensfaktoren der Schule Trimbach werden in einem Artikel auf SOschule vertieft erläutert.



VOLKSSCHULAMT